

componirt vnnnd gemacht worden / außführlich bezeu-
gen. Wann ich eine Befestigung zubawen hette / wolte ich
die Mauren fein starck / vnnnd den Graben auff solche
weise / wie ich erst hieoben angezeigt hab / machen / auch
innerhalb lauter niedrige vnnnd schlechte Häuser bawen /
dergestalt / daß dieselbige denen / so in der mitten seind /
die Entdeckung der Mauren nicht benehmen: auff daß
der Obriste angenscheinlich sehen vnd abneihen möch-
te / wohin vnd an welches Ort er die meyste Hülff schick-
en müßte / wann die Feind Sturm anlauffen würden:
Vnnnd auch / damit einem jeglichen bewust / wann die
Mauren vnnnd der Graben eingenommen vnnnd ero-
bert / kein andere Hoffnung mehr vorhanden were / dann
daß die ganze Befestigung nicht auch gänzlich verlohren
sein würde. Vnd wann ich jeh etliche innerliche Weh-
ren oder Verschankungen in meiner Befestigung zubaw-
en vorhabens were / so wolte ich sie doch solcher gestalt
zurichten / daß ein jeglicher auff seiner Seiten der
Brücken mächtig sein möchte: in dem souliche auff gros-
sen steinern Pfeilern / die man mitten auß dem Gras-
ben aufführen müßte / gelegt vnd auffgehalten weren.

Baptista. Ihr habt gesagt / man könne die kleine
Wehren zu jehiger zeit nicht defendirn: Nun bedunckel
mich / ich habe ganz das Widerspiel gehört vnnnd ver-
standen: als nemlich / daß wie kleiner eine Schank oder
Befestigung / wie besser vnnnd wehrhaffter selbige sey.

Fabricius. Ihr habt meine Wort nicht recht auffge-
merckt / noch in dem Verstand / wie ich solche geredt hab /
genommen: dann es mag zu jehiger zeit ein Ort nicht
best genennet werden / in welchem derjenige / so denselbi-
gen defendirt vñ darinnen commendirt, nicht Raum
vnnnd Platz hat / sich zurück zubegeben / vnnnd von neuem
zu verschanken / wann er darzu genötiget würde: dieneil
die Violentz vnnnd der Gewalt des Geschüßes vermas-

Ein Ort
mag nicht
best genennet
werden.
wann der
so darinnen
seind / nicht
Raum ha-
ben sich zu-
verschank-
gen.